



Forschungsstelle Glücksspiel an der Universität Hohenheim

Newsletter Juni 2014

*Rückblick:
Symposium 6. und 7. März
Forschungsstelle Glücksspiel, Universität
Hohenheim*

Symposium Glücksspiel

Die Referenten des 10. Symposiums Glücksspiel zogen am 6. und 7. März in Stuttgart-Hohenheim eine „Zwischenbilanz zum neuen Glücksspielstaatsvertrag“. Zur Sprache kamen u. a. unionsrechtliche Kohärenzanforderungen, Anforderungen an Lotterie- und Sportwettanbieter, die Regulierung von Automaten sowie Aspekte problematischen Spielverhaltens. Die Foliensätze zahlreicher Beiträge können eingesehen werden unter:

Symposium Glücksspiel 2014

Bei der parallel stattfindenden Pressekonferenz kritisierte Prof. Dr. Tilman Becker, Leiter der Forschungsstelle Glücksspiel, die Überregulierung eines Teiles der Spieleanbieter durch den Glücksspielstaatsvertrag, während illegale Anbieter weitgehend straffrei blieben. Dr. Klaus Wölfling, Leiter der Ambulanz für Spielsucht an der Universität Mainz, erläuterte, warum Jugendliche mit dem Glücksspiel beginnen und welches Suchtpotenzial sich dahinter verbirgt.

Termin für das kommende Symposium Glücksspiel ist der **12. und 13. März 2015**.

*Rückblick:
Tagung „Gender Issues in Gambling“
Forschungsstelle Glücksspiel, Universität
Hohenheim*

Gender-Aspekte im Glücksspiel

Am 31. März fand an der Universität Hohenheim die Tagung „Gender Issues in Gambling“ statt. Experten aus mehreren Ländern tauschten sich über genderspezifische Merkmale pathologischer Glücksspieler aus.



Dr. Monika Vogelgesang von der AHG Klinik Münchwies berichtete von einer wachsenden Anzahl von Spielerinnen in ihrer Klinik. Diese wurden in ihrer Kindheit überdurchschnittlich häufig vernachlässigt, missbraucht oder körperlich misshandelt; in der Gegenwart litten sie häufig an Depressionen oder unter gewalttätigen Partnern.

Peter Kagerer von den Anonym Glücksspieler Luxembourg sprach über das Glücksspiel als Aktivität, die zu einem übersteigerten Männlichkeitsideal passe, da es die Betroffenen ablenke und ihnen das Gefühl von Aktivität und Kontrolle gäbe.

Auch Liz Karter, die mit Levelground-therapy das einzige Therapiezentrum nur



für Spielerinnen in Großbritannien leitet, sieht eine Zunahme an Klientinnen. Diese suchten vor allem Ablenkung von Problemen oder unerwünschten Gedanken. Zunehmend kämen auch Geschäftsfrauen mittleren Alters, die sich dem Druck nicht mehr gewachsen fühlten.

Dott.ssa Fulvia Prever berichtete über die Situation in Italien. Pathologisches Glücksspiel ist hier seit 2012 als Therapiegrund anerkannt. Zu Prevers Klientinnen zählen vor allem ältere Frauen; das Durchschnittsalter liegt bei 58 Jahren. Die hilfeschuchenden Frauen erwarten ein sehr begrenztes Hilfsangebot; auch fehle oft das Verständnis seitens der Familienmitglieder.

Anna Kaufman von der CNWL National Problem Gambling Clinic London, der einzigen nur auf Glücksspiel spezialisierten Klinik des Landes, berichtete von einer stärkeren Zunahme männlicher Spieler. Betroffene Frauen nähmen seltener Hilfe in Anspruch (Frauen 7 %, Männer 13 %); gemäß *Equality Act* sollten aber auch Frauen adäquate Unterstützung erhalten.

*Tagung „Forschungsaustausch Glücksspiel“
Veranstalter: Fachhochschule Frankfurt am Main, Institut für Suchtforschung (ISFF)*

Forschungsaustausch Glücksspiel 2014

Am 15. Mai veranstaltete die Fachhochschule Frankfurt am Main (Institut für Suchtforschung – ISFF) die Tagung „Forschungsaustausch Glücksspiel 2014“.

Im Rahmen der Veranstaltung wurden aktuelle Forschungsprojekte im Expertenkreis vorgestellt und diskutiert, um neue Impulse für Forschung und Prävention zu geben. Der Schwerpunkt lag auf jugendlichen Glücksspielerinnen und Glücksspielern.

Auf der Veranstaltung wurden vier Vorträge über aktuelle Forschungsprojekte gehalten, die auf der Website des ISFF zum Herunterladen bereitgestellt wurden:

[zu den Folien](#)



AZ I VB 15-13 vom 17.06.2014

Landesglücksspielgesetz laut Urteil des Staatsgerichtshofs Baden-Württemberg teilweise verfassungswidrig

Der Staatsgerichtshof Baden-Württemberg hat am 17. Juni über mehrere Verfassungsbeschwerden entschieden, die verschiedene Regelungen des Landesglücksspielgesetzes Baden-Württemberg sowie des Glücksspielstaatsvertrags 2012 in Frage stellten.

Die Verfassungsbeschwerden waren lt. Urteil nur teilweise zulässig bzw. begründet. Als unzulässig wurden bspw. die Verfassungsbeschwerden gegen das Abstandsgebot zu Kinder- und Jugendeinrichtungen (§ 42 Abs. 3 LGlüG) oder gegen die Pflicht zur Erstellung eines Sozialkonzepts eingestuft.

Das Land Baden-Württemberg muss jedoch in mehreren Punkten nachbessern. So bspw. bei der Stichtagsregelung zum 28.10.2011; diese genügt nicht der Eigentumsgarantie in Vereinbarkeit mit dem Grundsatz des Vertrauensschutzes. Auch die Frist, in der Anträge für eine Spielhallenerlaubnis nach Ablauf der Übergangsfristen zum Juni 2017 gestellt werden können (28.02.2017), wurde bemängelt.

Als verfassungswidrig bewertete der Staatsgerichtshof auch den geforderten Zugriff auf eine zentrale Spielersperrdatei. Der Glücksspielstaatsvertrag sieht einen Zugriff von Spielhallenbetreibern auf eine zentrale Sperrdatei nicht vor. Verfassungsgemäß sei dagegen die Feststellung von

Personalien aus Gründen des Jugendschutzes.

zum Urteil

Rechtssache C-156/13 vom 12.06.2014

Europäischer Gerichtshof nimmt Stellung Sonderweg Schleswig-Holsteins

Der Sonderweg Schleswig-Holsteins 2012 macht die Regulierung des Glücksspiels in Deutschland nicht inkohärent. Die liberaleren Regeln seien zeitlich auf weniger als 14 Monate befristet und räumlich auf ein Bundesland begrenzt gewesen. Das Spieleverbot der anderen Länder für Glücksspiele im Internet und das Allgemeinwohl waren nach Sicht des EuGH nicht gefährdet.

Interessanterweise wurde das Urteil sehr unterschiedlich aufgenommen: Während einige das liberale Glücksspielgesetz Schleswig-Holsteins bestätigt sahen, werteten es andere als Bestätigung für die Rechtmäßigkeit des Glücksspielstaatsvertrags.

zum Urteil



Dr. Hans-Ulrich Stühler zum Baurecht

Die Zulässigkeit von Vergnügungsstätten nach der BauNVO und deren Steuerung nach § 9 BauGB

Dr. Hans-Ulrich Stühler ist seit 1987 Mitglied der Fachkommission Städtebaurecht des Deutschen Städtetags. Er leitet das Rechtsamt Reutlingen und ist Lehrbeauftragter der Universität Konstanz. Zudem ist er Mitglied der Wissenschaftlichen Leitung der Forschungsstelle Glücksspiel.

Dr. Stühlers Vorlesungsskript „Die Zulässigkeit von Vergnügungsstätten nach der BauNVO und deren Steuerung nach § 9 BauGB“ kann auf den Internetseiten der Forschungsstelle Glücksspiel eingesehen werden.

[zum Vorlesungsskript](#)



Publikationen

Glücks- und Gewinnspielrecht in den Medien
Kommentar
Streinz/Liesching/Hambach
C.H. Beck Verlag März 2014

Der Kommentar erläutert die für das Glücks- und Gewinnspielrecht in den Medien maßgeblichen Vorschriften. Der Schwerpunkt liegt auf den privaten Spielangeboten in Rundfunk und Telemedien:

- Glücksspielstaatsvertrag (inkl. schleswig-holsteinischer Sonderregelung)
- AEUV/EGV (Auszüge)
- Grundgesetz (Auszüge)
- Strafgesetzbuch (Auszüge)
- Gewerbeordnung (Auszüge)
- Rundfunkstaatsvertrag (Auszüge) plus Gewinnspielsatzung
- Telemediengesetz (Auszüge)
- Jugendschutzgesetz, Jugendschutz-Staatsvertrag (Auszüge)
- UWG (Auszüge), GWG (Auszüge)
- System, Darstellung zum Thema Steuern und Abgaben auf Glücksspiel

Pathologisches Glücksspielen
Suchtmedizinische Reihe Band 6
Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen
2013

Im Rahmen ihrer „Suchtmedizinischen Reihe“ hat die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (DHS) eine Broschüre zu pathologischem Glücksspielen (Band 6) herausgegeben. Mit dieser Reihe wendet sich die DHS an medizinisch Interessierte, die sich intensiv mit den Problematiken und Wirkungsweisen, den gesundheitlichen Beeinträchtigungen, den Behandlungsmöglichkeiten und rechtlichen Aspekten beschäftigen wollen.

Die 159 Seiten umfassende Broschüre kann auf den [Internetseiten der DHS](#) heruntergeladen werden.



Tagungen und Konferenzen

- 12.-13. März 2015
Symposium Glücksspiel 2015
Veranstalter: Forschungsstelle Glücksspiel an der Universität Hohenheim
Stuttgart
- 30. September-2. Oktober 2014
Der Deutsche Suchtkongress
Veranstalter: Deutsche Gesellschaft für Suchtforschung und Suchttherapie (DG-Sucht), Deutsche Gesellschaft für Suchtpsychologie (dg sps)
Berlin
- 9.-12. September 2014
10th European Conference on Gambling Studies and Policy Issues
Veranstalter: European Association for the Study of Gambling
Helsinki, Finnland
- 27. Juni 2014
Gendersensible Beratung und Behandlung pathologischer GlücksspielerInnen
Veranstalter: Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen
Nürnberg



[Besuchen Sie unsere Internetseite](#)

Vielen Dank für Ihr Interesse.

Wir freuen uns über Informationen zu aktuellen Publikationen und Veranstaltungen!

Ihre Forschungsstelle Glücksspiel

[Schreiben Sie uns](#)
